

Leitbild



Unser Leitziel ist, das Kind in seiner kindgemäßen Entwicklung so zu begleiten und zu stützen, dass es zu einer selbständigen, sozialen, achtsamen und kompetenten Persönlichkeit heranreifen kann.

Dazu gehört für uns im Kindergarten eine bewusste Wertevermittlung in verschiedenen Bereichen:

- achtsame Ansprache des Kindes in Augenhöhe (ernsthaft, nicht von oben herab, nicht witzelnd oder spottend)
- achtsamer Umgang mit anderen Menschen, Kindern und Erwachsenen (in freundlichem Ton, lieber fragen statt wegnehmen, Bitte-Danke-Kultur anlegen)
- achtsamer Umgang mit Tieren, Natur, Gegenständen, Dingen (kein zielloses Herumkicken, Kaputtschlagen, Zerstören, Verletzen)
- achtsame Sprache (keine Zwei-Wort-Sätze im Befehlston, keine Kurz-Sprache, keine Modewörter wie cool, geil, okay, hey, Alter, keine Rapper-Sprache und Rapper-Gebaren in diesem Alter, keine obszönen oder provozierenden Wörter, wie „Scheiße, Du Arsch! ...“ Vorsicht, Falle! Beim Autofahren rutscht uns als Vorbild im Beisein der Kinder schnell ein eigentlich unbeabsichtigtes Schimpfwort heraus.

Kinder in diesem Alter lieben eine künstlerische, bildhafte Sprache, denn diese verstehen sie mit ihrer Seele (Märchen, Gedichte, Lieder).

- **Alles zu seiner Zeit:**
Kinder haben ein Recht auf Kindheit!

Keine Vermarktung und Versexualisierung der Kindheit durch Barbie-Kult, Lippenstift, lackierte Fingernägel, geschminkte Augen, Glitzerschminke, gefärbte Haarsträhnen, Punkerfrisur, usw.

Ausnahme: Am Faschingstag oder einmaliges Ausprobieren als Nachahmung, jedoch nur im häuslichen Bereich, nicht im Kindergarten!

Achtung: Der "Markt" mit dem „Kind als potentiellen Kundenstamm“!

- **„Ich bin nicht allein“**
In den Kindergarten darf als Begleiter oder als seelische Hilfe zum Dran-Festhalten **ein Kuscheltier oder eine Lieblingspuppe** mitgebracht werden, wenn das Kind dies braucht.

- Das Vorzeigen von Spielsachen und Bilderbüchern soll nur zuhause bei gegenseitigen Besuchen stattfinden (für den Kindergarten suchen wir die an die Kinder herangeführten Bücher und Geschichten sehr sorgfältig unter Hunderten !!! aus).

Wir möchten keinen Konkurrenz-Wettbewerb aufkommen lassen. Dies geht nur, wenn wir Spielzeuge, Bücher, Modekleidung und Modeerscheinungen aus TV- und Filmwelt „draußen“ lassen.

Anmerkung: Dem "Markt" sind Kinder völlig egal, im Gegenteil: Konkurrenzdruck im Kindergarten ist vom "Markt" gewollt! Von uns nicht!
Bitte hier den **Mut zum NEIN** aufbringen!

- Im Kindergarten sind noch keine Gewinner-Verlierer-Spiele angesagt!
GewinnerInnen fühlen sich immer gut - aber wie fühlen sich VerliererInnen?
Im Kindergarten soll sich jedoch jedes Kind „heil und ganz“ fühlen.
Wir spielen hier um des Spielens Willen = Der Weg ist das Ziel, nicht das Resultat oder das Gewinnen-müssen! (Das Erster-sein-müssen führt zu Ellenbogentaktik, Missachtung des anderen Kindes und zu Unfällen!)
Das Wettspielen hat seinen Platz erst viel später: Im Schulalter, wenn die körperliche Grundentwicklung weitgehend abgeschlossen ist.
- **„Lasst mir Zeit“**
Kindergarten ist ein zwangloser Raum zum Üben des Umgangs mit dem Körper (Geschicklichkeit), zum Erfahrungen sammeln im Natur-Raum (Sinnes-Schulung und Entwicklung von Denk-Prozessen) und mit anderen Menschen, mit oder ohne Gruppe als Individuum (Mitfühlen als soziales Übungsfeld: „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg` auch keinem andern zu!“).
- Kindergarten ist ein Ort des Dazugehörens und des Angenommenseins: Es wird auf kontinuierlichen und regelmäßigen Besuch der Kindergartengruppe großen Wert gelegt. Gemeinschaftserlebnisse wirken ungemein gruppenbildend.

Jedes Fehlen bedeutet einen Bruch im Gruppen-Gesamterleben und wirft das fehlende Kind als mitfühlenden Teil der Gruppe zurück.

Wenn wir das Gruppengefühl und die bedingungslose Zugehörigkeit zur Gruppe für das Kind als großen Wert sehen, so ist es eine natürliche Konsequenz für die Gruppe, zu erfahren, warum ein Kind fehlt.

Aus diesem Grund bitten wir darum immer möglichst morgens noch zu erfahren, warum ein Kind nicht kommen kann. Das Mitfühlen der Kindergruppe erfordert eine plausible Erklärung, warum eines ihresgleichen nicht da ist.

In diesem Sinne sollen sich beide Seiten:

Elternseite und Kindergartenseite - zu **einer** vereinen,

für die uns anvertrauten und uns vertrauenden Kinder.

Herbrechtingen, im März 2015